

Pressespiegel

Handelsblatt, Ausgabe Montag, 10. März 2008, Seite 17

I Handelsblatt

START-UP: Tante Emma im Online-Shop

Um Laien sein Geschäftsmodell zu erklären, greift Michael Beck gerne auf Tante Emma zurück: Mit dem geschulten Blick über die Theke und dem lockeren Plausch konnte sie sich ein gutes Bild von den Vorlieben der Kunden ihres kleinen Einkaufsladens machen und das Sortiment entsprechend präsentieren. Heute nennt man so etwas „Targeting“, und daran sind vor allem Online-Shops interessiert. Ihnen fehlt der präzise Blick Tante Emmas. Markus Beck ist angetreten, das zu ändern. Der 36-Jährige hat Ende 2005 das Start-up Divolution mit Sitz in Detmold gegründet. Divolution ist Spezialist für Online-Marketingtechnik: Mit selbst entwickelter Software untersucht die Firma das Verhalten von Kunden in Online-Shops. Das Programm zeichnet auf, für welche Produkte man sich interessiert, ob man Stammkäufer oder Neueinsteiger ist, ob man auf Schnäppchen oder auf teure Marken steht. Wenn der Kunde beim nächsten Mal auf die Website surft, findet er passende Angebote vor. Das klappt selbst bei denen, die sich nicht bei dem Shop angemeldet haben und die keine Einträge auf ihrem Rechner in Form von Cookies zulassen. Denn Divolution hat eine Software namens Client-DNA entwickelt, die Surfer allein an den speziellen Einstellungen ihrer Internetbrowser wiedererkennt. Seit Mitte 2006 ist Divolution am Markt und hat Kunden wie das Auslandsangebot von Quelle oder den Online-Finanzberater Finanzscout gewonnen. Mit 13 Mitarbeitern arbeitet Geschäftsführer und Gründer Beck an weiteren Lösungen: So können Shops mit einem neuen Programm testen, wie die Nutzer auf ver-

schieden aussehende Websites reagieren und welches Design ihrem Verhalten entgegenkommt.

Das nötige Wissen dafür besitzt Beck, weil er sich seit 1998 mit Online-Marketing beschäftigt. Bis 2005 arbeitete er bei der Agentur Jaron, bevor ihn die Lust zur Selbstständigkeit packte. Rund 130 000 Euro steckte er selbst in die Gründung, doch er fand schnell mehrere Investoren: An Divolution sind heute der



Neue Ideen, neue Geschäftsmodelle, neue Unternehmen:
Divolution, Detmold

High-Tech-Gründerfonds der Bundesregierung, der Gründerfonds Ostwestfalen und die KfW beteiligt. Stolz erzählt Beck, dass die Software made in Germany ist und im heimischen Detmold entsteht. „Natürlich könnten wir im Ausland billiger programmieren lassen“, sagt er. „Aber wir brauchen die kurzen Wege und die Flexibilität hier.“ Beck hat das Auf und Ab des Onlinegeschäfts seit zehn Jahren hautnah miterlebt, deswegen blickt er mit etwas Skepsis auf das derzeitige Gründungsfieber in der Branche. „Das Geschäftsmodell muss nachhaltig sein, sonst funktioniert's nicht“, sagt er. „Wer einfach nur ein Konzept aus den USA kopiert, ist für mich eher ein Glücksritter als ein Gründer.“ **bef**